

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...**

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

**Prévost D'Exiles, Antoine François Prévost D'Exiles, Antoine François**

**Leipzig, 1769**

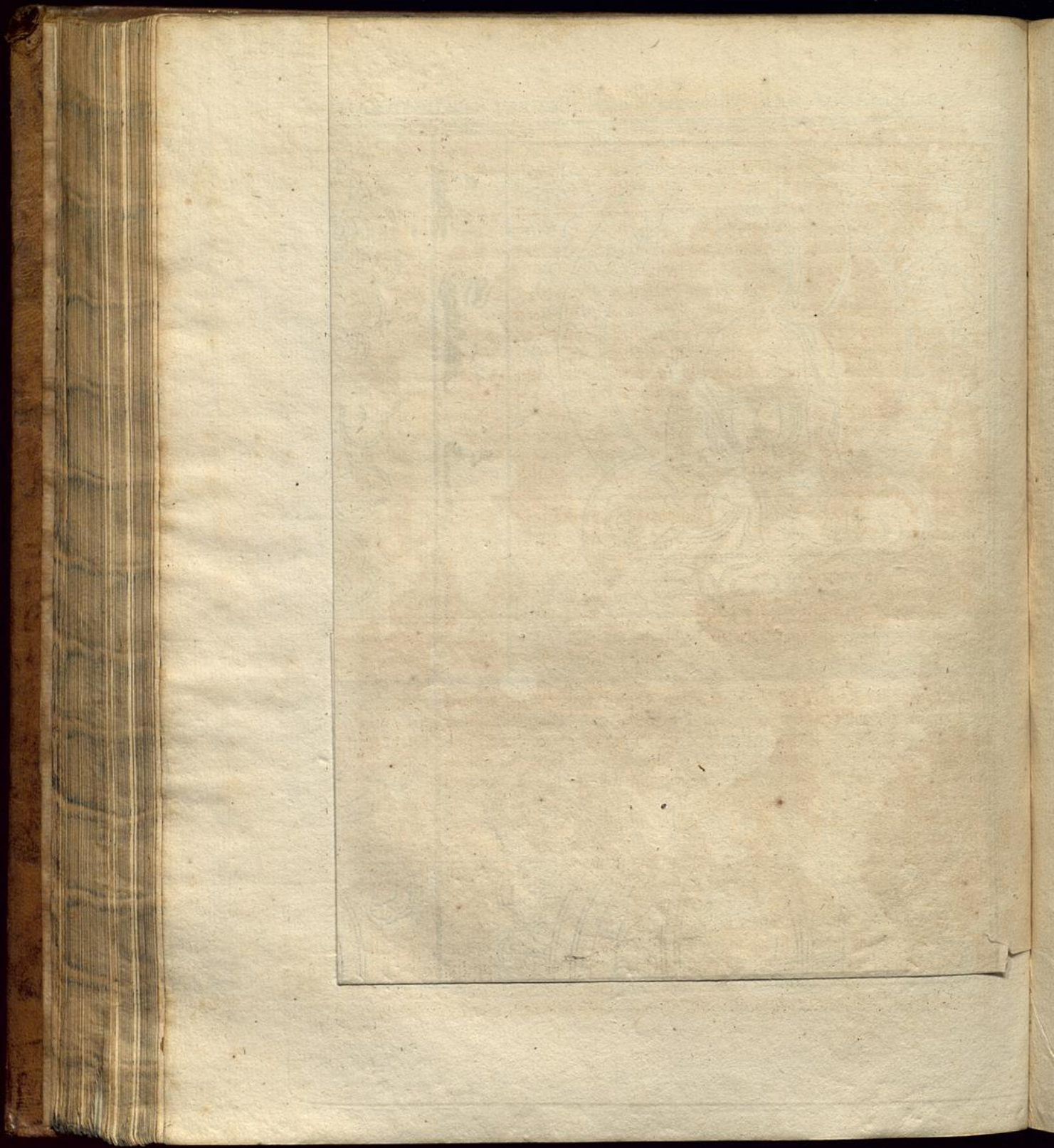
Illustration: Vorstellung der Götzen des Tempels zu Ablakit und Mongolische Schriftzüge.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-14578**



ᠠᠪᠯᠠᠢᠬᠢᠲᠢ  
ᠮᠣᠩᠭᠣᠯᠢᠰᠢ  
ᠰᠢᠷᠢᠲᠤᠵᠢᠭᠡ





Spaziergang auf den höchsten Berg in der Gegend an. Ich kletterte mit vieler Mühe hin- Gmelins  
auf; wobey mir die häufigen Ebenbäume, womit die Klippen eingefasset sind, wohl Reife.  
zu Statten kamen. Ich kam mit Vergnügen wieder zu meiner Gesellschaft, und wir 1734  
reiseten bey dem Untergange der Sonne weiter, und kamen gegen zehen Uhr bey dem Ba-  
che Gluboka an, welcher dreyzehn Werste von dem letzten Weideplaze Kurmo-  
wischtsche, entfernt ist. Gluboka bedeutet im Russischen tief. Am folgenden Mor-  
gen reiseten wir wieder ab, und kamen durch schön bewachsene Thäler zu Alt-Kamenoz  
Gorstaja Krepost an.

Es hatte uns diese Reise so wenig ermüdet, daß wir Willens waren, sogleich am  
folgenden Tage nach Ablaitik abzugehen, welcher Ort erst seit weniger Zeit ziemlich be-  
rühmt geworden ist. Ungeachtet aller zu dieser Reise gemachten Anstalten aber, ließen  
es die Umstände dennoch nicht zu, sie zu unternehmen, und wir faßten den Entschluß,  
nur einige von unserer Mannschaft dahin zu schicken. Von unserer Gesellschaft wollten  
wir, weil wir nicht selber hingienge, keinen schicken, indem diese Reise wegen der Ue-  
berfälle der Kasartschia-Sorde sehr gefährlich ist; und also schicketen wir unsern Corporal  
mit zweenen Soldaten und dreyßig Mann von der Bedeckung dahin ab, gaben ihnen  
auch einen Schreiber aus der Festung mit. Diesem letztern trugen wir auf, das Merk-  
würdigste zu Ablaitik aufzuschreiben; dem Corporal aber, alles, was sie fortbringen  
könnten, mitzunehmen.

Sie traten am 12ten August bey dem Untergange der Sonne ihre Reise an, und am  
13ten früh um acht Uhr kamen sie wieder. Der Schreiber und der Corporal gaben uns  
folgenden Bericht. „Sie waren ungefähr fünf und siebenzig Werste weit in der Wüste-  
ney auf der westlichen Seite des Irtsich, und fast stets längst dem Bache Ablaitik  
geritten, welcher bald gegen Süden bald gegen Osten läuft; da sie sodann nach Ablaitik  
kamen, oder wie die Kalmuken es aussprechen, Ablaitik gekommen waren, welcher  
Ort eine Werst weit von dem benannten Bache abliegt. Der Ort besteht aus dreyen Häu-  
sern, und noch aus einem vierten, der einer Küche gleicht, und in dessen Mitte man  
die Ueberbleibsel von einem Feuerherde sieht. Die Häuser sind mit einer Mauer von  
Felsensteinen umgeben, welche ein längliches Viereck vorstellen, und ein Thor an der  
mittägigen, ein anderes aber an der östlichen Seite hat. Diese Mauer ist zwar nicht  
rings herum geführt, sondern an einer Seite durch Felsen unterbrochen, welche anstatt  
der Mauer dienen. Das südliche Thor der Mauer führet gerade zu zweyen Gebäuden,  
deren Grundlage hoch über der Erde hervorsteht. Das erste Gebäude hat nichts als  
einen großen Saal, worinnen zween seltsam gestaltete Defen stehen, unten mit einer Oeff-  
nung, durch welche etwas ausfließen kann, und mit noch einer andern, wo ein Blase-  
balg anzubringen ist. In den nächst hinter diesem stehenden Gebäude ist ebenfalls ein  
großer Saal, worinnen ehemals auf einem Fußgestelle ein großer aus Erde geformter  
Götze, und um ihn herum sechzehn kleinere gestanden. Hinter diesen Fußgestellen,  
welche noch stehen, sind an den Wänden viele seltsame Malereyen zu sehen, welche, nach  
der uns gemachten Beschreibung den alchymistischen Vorstellungen gleichen.“

Eines von diesen Gemälden, und wir lassen es bey diesem einzigen bewenden, stel-  
let einen Mann mit zweenen Köpfen und vier Armen vor, welcher eine Weibespersion um-  
armet, und sie mit einem seiner Köpfe küßet. In eben diesem Gebäude ist ein großer  
Schränk mit vielen Fächern, worinnen bey der ersten Entdeckung dieses Ortes viele Schrif-  
ten Ablaitik.

Seltamer  
Malereyen in  
den Ueber-  
bleibseln der  
Gebäude zu  
ten Ablaitik.